



Der Bietigheimer Chor „concerto vocale“ bot in der Stadtkirche Händels „Messias“ dar.

Foto: Martin Kalb

# Perfekte Darbietung

## Gelungene „Messias“-Aufführung in Stadtkirche Bietigheim

**Der Bietigheimer Chor „concerto vocale“ hat sich an die anspruchsvolle Aufführung des „Messias“ von Georg Friedrich Händel gewagt. Am Samstag bot das Ensemble eine beeindruckend perfekte Vorstellung.**

BETTINA NOWAKOWSKI

**Bietigheim-Bissingen.** Konzentration, absolute Intonation und nicht zuletzt Durchhaltevermögen sind gefragt bei der Aufführung des „Messias“ von Händel in der deutschsprachigen Version. Dies alles bot am Samstagabend in der bis auf den letzten Platz gefüllten evangelischen Stadtkirche der Bietigheimer Chor „concerto vocale“. Mit von der Partie waren zudem das Heidelberger Kantatenorchester und die Solisten Anabelle Hund (Sopran), Thomas Nauwartat (Altus), Rainer Tetenberg (Tenor) und Dominik Schmolz (Bass). Die musikalische

Gesamtleitung hatte Alexander Letters inne. Das Publikum erlebte einen akustischen Kunstgenuss vom Feinsten. Sowohl das perfekt mit den Solisten und dem Chor harmonisierende Orchester als auch die sängerischen Darbietungen hatten höchstes Niveau.

„Die große Herausforderung lag darin, dass wir nur eine einzige gemeinsame Probe hatten“, berichtete ein Chormitglied. „Keiner von uns konnte sich anfangs vorstellen, dass so ein anspruchsvolles Oratorium in relativ kleiner Besetzung von einem Laienchor gesungen werden kann.“ Das ist auch das Verdienst von Chorleiter Alexander Letters, der mit dem Konzertchor 2013 zehnjähriges Bestehen feiern kann.

Die Schwerpunkte lagen auf Ausdruck, Akzentuierung und Emotion. Besonders gelungen war dies bei den Soloparts von Thomas Nauwartat, der es verstand, nicht nur gesanglich mit ausdrucksstarker Stimmlage, sondern auch mit viel Lebendigkeit im Vortrag zu überzeu-

gen. Von einfühlsamer Intonation war die Leistung der Sopranistin Anabelle Hund, ebenso im Duett mit Nauwartat. Als kraftvoller Bass beeindruckte Dominik Schmolz in seinen Gesangsparts, genau wie Tenor Rainer Tetenberg.

Ohne Frage eine Glanzleistung war die Darbietung des Chores. Mit Präzision und stimmungsvoller Wucht, mitreißend im Wechselgesang, dynamisch und doch harmonisch eingefügt ins Ganze zeigte sich hier große Professionalität. Das Repertoire von „concerto vocale“ hatte schon immer einen hohen Anspruch, der auch mit der „Messias“-Aufführung erfüllt wurde.

Das bewegende „Hallelujah“ als fulminanter Schlusspunkt des Konzerts machte deutlich, dass es keine Masse an Sängern braucht, um die zeitlose Größe von Händels Oratorium spüren zu lassen. Eine wirklich gelungene und perfekte Darbietung, die zu Recht mit minutenlangem Applaus und stehenden Ovationen belohnt wurde.